Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 16

Illustration: Der Pegasus
Autor: [s.n.]

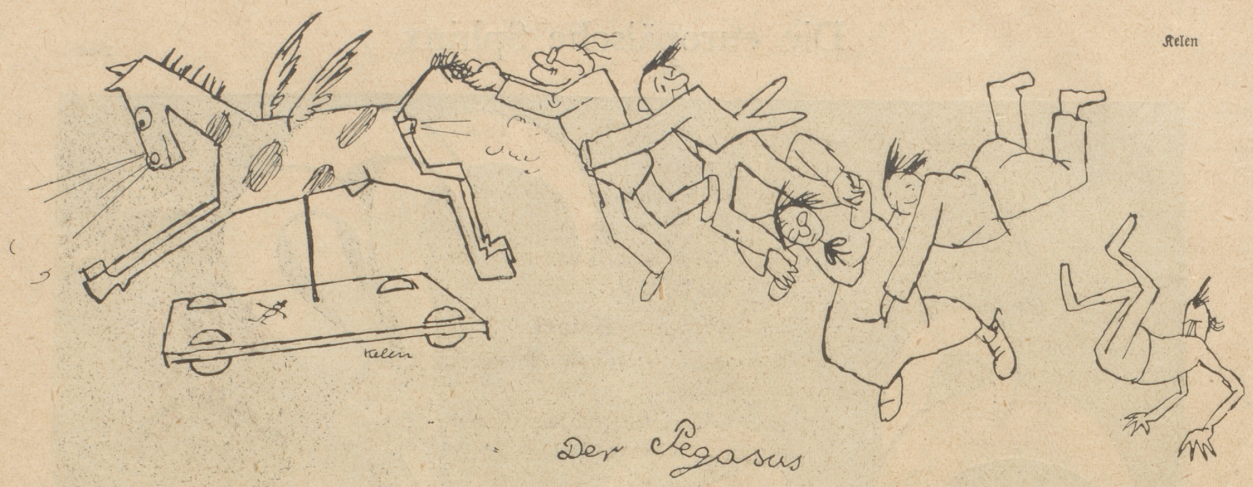
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Pegasus

Unter der Peitsche!

Weltverlassen, in Reservationen
Eingefangen, leidvoll wie ein Tier,
Das gewohnt, in Freiheit kühn zu wohnen,
Melancholisch wandert im Revier
Seines Käfigs und im Kerker scharrt,
Ob ein Ausweg, ob die Flucht nicht möglich,
Weil die Seele, die umsonst stets harrt,
Tausendmal betrogen und genarrt,
Endlos, peinvoll, unerträglich
Um die eigne dunkle Sorge schweift,
Tausendhändig nach den Sternen greift:
„Tod, mach uns frei!"
Also sitzen die entthronten
Freien Völker in den Nesseln,
Schmachten in der Gnade die verschonten
Kinder, Mütter, in den Fesseln
Einer Menschenliebe, die,
Wie Barnum in der Menagerie —
Tiere hält, die ihre Not verschweigen
Um der Welt im Geist des Christentums
Die Entsagung höchsten Menschenruhms,
Mit der Peitsche des Dresseurs zu zeigen. C. Friedr. Wiegand

Ein Lautenlied

Die müde Erde träumet
Und Licht um Licht vergeht.
Durch meinen Rosengarten
Ein altes Liedlein weht.
O sagt mir doch, wer es erdacht
Zum erstenmal es sang zur Nacht,
Wohl unter tausend Sternen!

Es ist das alte Märchen
Und keiner hats erdacht;
Es kommt in weißen Schleiern
Lustwandelnd durch die Nacht.
Mein Herz, mein Herz, was kümmerts dich?
Ich sing mein Liedlein ganz für mich,
Wohl unter tausend Sternen.

Mein schöner Rosengarten
Trägt heut ein Schleierkleid.
Der Mond hats ihm gewoben
Aus Licht und Herzeleid.
Gib acht, gib acht, es ist so fein;
Es muß das allerschönste sein
Wohl unter tausend Sternen.

Den Saum nur darfst du küssen,
Dann sollst du wieder gehn
Und nicht mehr vor den Rosen
In meinem Garten stehn.
Wer mich dies Liedlein dichten ließ?
Ich such das alte Paradies
Wohl unter tausend Sternen. August Steinmann

Von Frauen und Männern

Die Herren der Schöpfung nennen uns eitel, wenn wir uns gut anziehen. Sie werden verzeihen, wenn wir sie rücksichtslos nennen, sofern sie sich schlecht anziehen.

Eitle Frauen zeigen ihre Schönheit, eitle Männer ihre Kraft.

Es gibt Frauen, die von Rechts wegen die Aufschrift tragen müßten: „Frisch gestrichen".

Die ägyptische Mode, die jetzt von London aus proklamiert wird, hat deswegen sehr große Aussicht auf Erfolg, weil auch die älteste Frau, die sich aegyptisch kleidet, im Vergleich mit ihrem Kleide unendlich jung erscheint. Das ist die Relativitätstheorie auf die Mode angewendet.

Mustapha Kemal Pascha hat, wie die Blätter berichten, erklärt, der Harem sei überlebt, die türkischen Frauen müßten ihn verlassen und eine gleichberechtigte Position mit den Männern einnehmen. Wenn er damit sagen will, daß nun nicht nur jeder Türke seinen, sondern auch jede Türkin ihren Harem halten soll, dann würde die Schaffung europäischer Zustände in der Türkei um einen großen Schritt vervollkommnet worden sein. Hilde von Houda

Venus-Anadyomene

Das Fräuleinchen Cäcilie
Vergleicht sich einer Lilie,
Tut heilig so, wie die,
Und näht und spinnt auch nie ... Ski

Der vornehme Raucher raucht

BLUE POINTS

W-A

Waldorf-Astoria Company
Zürich.